

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15993
Freitag, 12. Februar 2021

Biomasse-Verbände weisen Kritik an energetischer Verwertung von Holz scharf zurück	1
Titschenbacher ortet Diskreditierung von Biomasse in Medienkampagnen	1
Moosbrugger: Dem Wild die nötige Ruhe gönnen - Egotrips kosten Leben	3
Geflügelpest: Weitere positive Fälle bei Wildvögeln in Österreich bestätigt	4
WTO hat charismatische Leitung nötig: Ngozi Okonjo-Iweala traut sich das zu	4
EU-Schweinemarkt: Vorsichtiger Optimismus - Preisanstiegspotenzial überschaubar	5
Kiew erwartet 2020/21 deutlichen Rückgang der Getreideexporte	6
LK Tirol-Wahl: Vier Listen treten an	6
NÖ startet neues Forschungsprojekt zu alternativen Getreidearten in Backwaren	7
OÖ: Genussland-Partner bekennen sich zu bundesweiter Herkunftssicherung	8
Burgenland: Regionale Fischerzeuger erwarten gute Absatzentwicklung zur Fastenzeit	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Biomasse-Verbände weisen Kritik an energetischer Verwertung von Holz scharf zurück

Argumente der Gegner wurden bereits mehrfach widerlegt

Brüssel/Wien, 12. Februar 2021 (aiz.info). - Mehrere Wissenschaftler haben die Europäische Union und die USA aufgefordert, auf die Verbrennung von Holz zur Energiegewinnung zu verzichten. Dies gefährde Klima- und Artenschutzziele, heißt es in einem offenen Brief an EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und US-Präsident Joe Biden, der gestern veröffentlicht wurde. Internationale Vertreter der Forstwirtschaft und der Bioenergie-Branche weisen diese Darstellung scharf zurück: Die Argumente der Biomasse-Gegner seien von führenden Experten auf der ganzen Welt mehrfach entkräftet worden und würden auch durch die ständige Wiederholung nicht besser, betonen sie in einer gemeinsamen Aussendung, die unter anderem von Bioenergy Europe und der World Bioenergy Association unterzeichnet wurde. * * * *

Es sei Konsens unter den mit dieser Materie befassten Wissenschaftlern, dass Biomasse aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern langfristig sehr wohl einen positiven Beitrag im Kampf gegen die Klimaverschlechterung leiste. Wissenschaftliche Fachpublikationen von mehr als hundert internationalen Experten würden dies klar und eindeutig belegen, wird in dem Statement festgestellt. So beziffert zum Beispiel die Studie "Climate effect of the forest-based sector in the European Union" den positiven Klimaeffekt des forstbasierten Sektors mit 806 Mio. t an CO₂ pro Jahr. Das entspricht 20% der gesamten CO₂-Emissionen der EU.

Weiters sei unbestritten, dass die Kohlenstoffspeicherung in nachhaltig bewirtschafteten Wäldern in den vergangenen Jahren in der EU deutlich zugenommen habe. Die Behauptung, Bioenergie aus nachhaltiger Forstwirtschaft leiste keinen substanziellen Beitrag im Kampf gegen die Klimaverschlechterung, widerspreche sowohl den Erkenntnissen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) als auch den Studien der Forschungsstelle der EU-Kommission (EU Joint Research Centre), wird klargestellt. (Schluss)

Titschenbacher ortet Diskreditierung von Biomasse in Medienkampagnen

Unqualifizierte Darstellungen gefährden weltweite Energiewende

Wien, 12. Februar 2021 (aiz.info). - Im Augenblick laufen internationale Medienkampagnen und Veröffentlichungen, die die Verwendung von Holz-Biomasse für die Erzeugung erneuerbarer Energien infrage stellen. Dabei werden die forstliche Praxis sowie die Bioenergiesysteme falsch dargestellt und eine Übernutzung der Wälder sowie eine dauerhafte Entwaldung aufgrund der europäischen Politik für erneuerbare Energie in den Raum gestellt. Der Biomasse-Verband weist diese Argumente entschieden zurück. "Bioenergie ist ein integraler Bestandteil des Forst- und Holzsektors, der gleichzeitig langlebige Holzprodukte, erneuerbare Energie sowie eine Vielzahl anderer holzbasierter Waren bereitstellt und einen wesentlichen Beitrag zur Pflege unserer Wälder leistet", kritisiert der Verband die Medienkampagnen, die nachhaltige Waldbewirtschaftung in Europa zu ignorieren. "Die jüngsten und falschen Darstellungen, die oftmals mit Schlagwörtern und Klischees behaftet sind, haben nur das Ziel, die Biomasse als nachhaltige Energiequelle und die

Waldbewirtschaftung an sich zu diskreditieren. Das ist gefährlich und kann schwerwiegende Folgen für die weltweite Energiewende haben. Wir werden es nicht zulassen, dass unqualifizierte Darstellungen und zweifelhafte Kampagnen die Versorgungssicherheit der heimischen Bevölkerung mit Energie und Holzprodukten gefährden", erklärt **Franz Titschenbacher**, Präsident des Österreichischen Biomasse-Verbandes. * * * *

Minderwertige Hölzer aus nachhaltiger Bewirtschaftung

Energieholz sei kein hochwertiges Holz, wie fälschlicherweise oft in Studien angenommen werde, sondern umfasse typischerweise minderwertige Sortimente aus Durchforstungen, Ernterückständen oder Sägenebenprodukten. Laut dem Biomasse-Verband basieren derzeit etwa 90% des weltweiten Verbrauchs an erneuerbarer industrieller Wärme auf Biomasse, hauptsächlich in Industrien, die ihre eigenen Biomasse-Nebenprodukte verwenden können, wie Sägewerke sowie die Zellstoff- und Papierindustrie. Zudem habe das Joint Research Centre (JRC) der Europäischen Kommission festgestellt, dass etwa 50% des in der EU für Bioenergie verwendeten Holzes aus Sekundärprodukten stammen, 17% aus Baumwipfeln, Zweigen und anderen Rückständen sowie 20% aus minderwertigen Hölzern, die nicht in Sägewerken oder bei der Zellstoff- und Papierherstellung verwendet werden können.

Darüber hinaus sei allgemein anerkannt, dass jede Holzernte unabhängig von der Endnutzung innerhalb vorgegebener Nachhaltigkeitskriterien erfolgen müsse. "Dies garantieren strenge Forstgesetze, die in den vergangenen Jahrzehnten durch Nachhaltigkeitszertifizierungsprogramme wie PEFC ergänzt wurden", verdeutlicht der Verband. Hunderte Millionen Hektar Wald weltweit seien derzeit zertifiziert. Für große Kraftwerke, die auf Bioenergie basieren und dafür Förderungen erhalten, wurden von der Europäischen Kommission zudem europaweite Nachhaltigkeitskriterien eingeführt, die sich aktuell in Umsetzung befinden.

Nachhaltiger Kohlenstoffkreislauf

"Es ist von entscheidender Bedeutung anzuerkennen, dass CO₂ aus dem Einsatz von Bioenergie Teil eines kurzfristigen Kohlenstoffkreislaufs ist. Wenn in einem Waldbestand geerntet wird und ein Teil der Biomasse zur Energiegewinnung verwendet wird, wird der Kohlenstoff, der zuvor während des Bestandswachstums aus der Atmosphäre aufgenommen wurde, an die Atmosphäre abgegeben. Gleichzeitig wird neuer Kohlenstoff wieder aufgenommen, weil der Bestand kontinuierlich nachwächst. Solange die Ernten die Kohlenstoffaufnahme im Wald nicht überschreiten, werden die atmosphärischen CO₂-Konzentrationen nicht erhöht. Im Gegensatz dazu verursacht der Einsatz fossiler Brennstoffe einen Kohlenstoffstrom von geologischen Speichern in Richtung Atmosphäre", stellt der Biomasse-Verband klar.

Der wichtigste Weg zur Bekämpfung des Klimawandels bestehe darin, die Energie- und Verkehrssysteme so schnell wie möglich so umzugestalten, dass fossiler Kohlenstoff im Boden bleibe. Nachhaltige Bioenergie sei sofort verfügbar und einsetzbar, wodurch Kohle, Erdgas oder Erdöl jetzt ersetzt werden könnten. "Ein Schwerpunkt im Klimaschutz sollte verstärkt darauf liegen, welche Praktiken, Innovationen und politischen Vorschriften erforderlich sind, um eine effiziente Umstellung auf Bioenergie und Holzprodukte nach österreichischem Vorbild weltweit voranzutreiben", bringt es Titschenbacher auf den Punkt. (Schluss)

Moosbrugger: Dem Wild die nötige Ruhe gönnen - Egotrips kosten Leben

Appell: Beim Wintersport besonders an Not der Wildtiere denken

Wien, 12. Februar 2021 (aiz.info). - "Es gibt kaum Schöneres für Wintersportler als ausreichend Schnee und herrliche Wintertage, um Spuren in einen unbefahrenen Hang zu ziehen. Leider bedenken viele Erholungsuchende nicht, dass sie sich abseits markierter Pisten nicht nur selbst gefährden können, sie vergessen auch, dass sie sich durch das Schlaf- und Esszimmer vieler Wildtiere bewegen. Daher appellieren wir an die Sportbegeisterten, zum Wohle der Wildtiere, aber auch zum Schutz der jungen Pflanzen unter der Schneedecke, die von den messerscharfen Kanten der Skier schwer beschädigen werden können, beim Genießen der Natur auf Tiere und Jungpflanzen jetzt ganz besonders Rücksicht zu nehmen", richtet sich Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** an alle Wintersportler mit einem Aufruf zu mehr Achtsamkeit gegenüber Wild und Wald. * * * *

Pisten und Wege nicht verlassen

Wildtiere sind prinzipiell gut an einen strengen Winter angepasst, indem sie ihren Energiehaushalt auf Sparmodus stellen. Das unerwartete Auftauchen von Sportlern oder Wanderern, die sich abseits gewohnter Routen bewegen, wird von den Tieren als Gefahr wahrgenommen. Das Wild flüchtet, was an seinen Energiereserven zehrt, die dringend zum Überleben bis ins Frühjahr benötigt werden. "Wer seine Natursehnsucht egoistisch befriedigen will, gefährdet so das Leben vieler Wildtiere und provoziert auch Schäden am Wald", ergänzt der Präsident und ersucht, nur ausgewiesene Pisten, Routen und gekennzeichnete Touren zu benutzen.

Fünf Fair-Play-Regeln

Im "Walddialog" des Landwirtschaftsministeriums, in den zahlreiche Institutionen, darunter auch Naturschutzorganisationen, eingebunden sind, wurden Fair-Play-Regeln zum Waldbesuch erarbeitet, denn der Wald ist wesentlich mehr als nur ein Erholungsraum.

Diese fünf Fair-Play-Regeln lauten: Der Wald ist Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen - Rücksichtnahme bei Waldbesuchen ist angewandter Naturschutz. Winter im Wald bedeutet in vielen Regionen Holzerntezeit - auf Hinweistafeln zu achten, sorgt für ein sicheres Miteinander und ermöglicht eine nachhaltige Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz. Wälder im steilen Gelände schützen Menschen und Infrastruktur - wer auf markierten Wegen und Routen bleibt, schützt sich und andere. Ruhezone und Fütterungskonzepte sind im Winter überlebenswichtig für Wildtiere - mit verantwortungsvollem Verhalten und dem Meiden von Ruhe- und Fütterungsflächen helfen wir den Tieren, gut durch den Winter zu kommen. Junge Pflanzen sind im Winter oft knapp unter der Schneedecke verborgen - wer sich auf ausgewiesenen Routen bewegt, sichert den Wald der Zukunft. (Schluss) - APA OTS 2021-02-12/09:27

Geflügelpest: Weitere positive Fälle bei Wildvögeln in Österreich bestätigt

Gesundheitsministerium setzt Vorsichtsmaßnahmen in betroffenen Gebieten

Wien, 12. Februar 2021 (aiz.info). - Nach dem ersten bestätigten Fall von Geflügelpest (Vogelgrippe) bei einem am 4. Februar verendet aufgefundenen Schwan in Niederösterreich gibt es jetzt weitere bestätigte Fälle. Es handelt sich dabei um einen Schwan in Wien und zwei Schwäne in der Südsteiermark. Die derzeit in Österreich festgestellten Virusstämme H5N8 und H5N5 sind für den Menschen nicht gefährlich und werden auch nicht über Lebensmittel übertragen. * * * *

Das Risiko einer Infektion von Hausgeflügel ist laut Experten aber als sehr hoch einzuschätzen. Daher erlässt das Gesundheitsministerium (BMSGPK) im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsministerium, den Bundesländern und unter Berücksichtigung der wissenschaftlichen Expertise der AGES sowie der Vetmeduni Vienna eine absolute Stallpflicht für jene Betriebe, die mehr als 350 Stück Geflügel in den Risikogebieten halten. Eine betreffende Verordnung wird seitens des BMSGPK kommende Woche veröffentlicht.

Biosicherheitsmaßnahmen konsequent umsetzen

Das Gesundheits- und das Agrarressort appellieren an die heimischen Geflügelhalter, die Regelungen möglichst rasch umzusetzen. Die Maßnahmen sind ab Erlass der Verordnung bis auf Weiteres gültig und werden laufend evaluiert. Alle anderen Betriebe können die schon bisher vorgesehenen Ausnahmen, unter strikter Einhaltung der dabei vorgesehenen Biosicherheitsmaßnahmen, in Anspruch nehmen.

Auch die Landwirtschaftskammer (LK) Österreich rät den heimischen Geflügelhaltern zu erhöhter Vorsicht - auch außerhalb der Risikogebiete - und verweist in diesem Zusammenhang erneut auf die LFI-Broschüre "Biosicherheit Geflügel". Sie umfasst alle Maßnahmen, um die Gefahr der Einschleppung und Ausbreitung von Infektionserregern zu minimieren und damit die Tiere gesund zu erhalten. (Schluss) kam

WTO hat charismatische Leitung nötig: Ngozi Okonjo-Iweala traut sich das zu

Spitzendiplomatin mit ausgewiesenen Führungsqualitäten wird das Ruder übernehmen

Genf, 12. Februar 2021 (aiz.info). - **Ngozi Okonjo-Iweala** aus Nigeria wird Generaldirektorin der Welthandelsorganisation (WTO) und musste bereits im Laufe ihres Bewerbungsprozesses ein außergewöhnliches Standvermögen an den Tag legen. Über Monate hinweg musste die Spitzendiplomatin nicht nur zahlreiche Mitbewerber aushalten, sie überstand auch das Veto der USA gegen sie unter dem inzwischen abgewählten Präsidenten Donald Trump. Okonjo-Iweala ertrug alle Hindernisse mit einem unerschütterlichen Lächeln. Jetzt ist sie an ihrem Ziel angelangt. Die Zustimmung der 164 WTO-Mitgliedstaaten in den kommenden Tagen in Genf ist reine Formsache. Dann wird erstmals eine Frau und eine Afrikanerin an der Spitze der WTO stehen. Sie ist aber keine

Quotenfrau und wurde schon gar nicht aus Mitleid als Vertreterin des ärmsten Kontinents zur WTO-Generaldirektorin gewählt. "Ich bekomme den Posten, weil ich die notwendigen Führungsqualitäten habe", betonte sie sehr selbstbewusst während einer Pressekonferenz in Genf. Sie möchte sich von ihren eher unauffälligen Vorgängern an der Spitze der Organisation abheben und die darniederliegende WTO beleben. * * * *

Um den zusehends kritisierten Apparat in Bewegung zu bringen, hat er eine charismatische Leitung dringend notwendig. Okonjo-Iweala traut sich das zu. Sie möchte die Trump-Ära beenden, in der sich die wirtschaftlichen Schwergewichte USA und China selbst am nächsten waren. Der Multilateralismus sei besser, weil er allen WTO-Mitgliedern Vorteile bringe und weltweit für einen regelbasierten Handel Sorge, ist sie überzeugt. Dabei hat die Afrikanerin die Entwicklungsländer besonders im Auge. Diese sollen im Welthandel nicht zurückgelassen werden. Damit alle WTO-Mitglieder von den Vorteilen des Multilateralismus überzeugt werden, reiche ihrer Ansicht nach kein schlichter Diplomat an der Spitze der Organisation. Die Leitung in Genf müsse wegen der fehlenden Macht mit ihrer besonderen Überzeugungskraft die Dinge in Bewegung bringen, betont Okonjo-Iweala, der die gewünschte Überzeugungskraft zuzutrauen ist. Allein schon ihre Äußerlichkeiten sprechen dafür. Ihre Haltung ist majestätisch. Auch zieht die Nigerianerin die Augen mit ihren geschmackvoll ausgesuchten Kleidern und Kopftüchern in traditionell bunten Farben auf sich.

Okonjo-Iweala kam 1954 als Prinzessin im nigerianischen Dorf Ogwashi-Ukwu auf die Welt. Ihr Vater, ein Professor, hatte dort den Rang eines Eze oder Königs. Sie wuchs zwar bei der Oma auf und lernte das Dorfleben kennen, aber bereits als Teenager zog sie in die USA und studierte dort an der Eliteuniversität Harvard und am Massachusetts Institute of Technology (MIT) Wirtschaftswissenschaften. Anschließend machte sie Karriere bei der Weltbank und diente Nigeria von 2003 bis 2006 und von 2011 bis 2015 als Finanzministerin. Auf diesem Posten führte sie einen mühsamen und teils vergeblichen Kampf gegen die Korruption in der heimischen Ölindustrie. Als Grenzgängerin zwischen Afrika und der reichen Welt sollte sie die notwendigen Voraussetzungen mitbringen, um bei der WTO Brücken zwischen den zerstrittenen Mitgliedstaaten bauen zu können. (Schluss) mö

EU-Schweinemarkt: Vorsichtiger Optimismus - Preisanstiegspotenzial überschaubar

Notierung steigt in Österreich um 3 Cent

Wien, 12. Februar 2021 (aiz.info). - Das Angebot an schlachtreifen Schweinen ist derzeit EU-weit rückläufig. Während einige Länder diese Entwicklung bereits in eine positive Preistendenz ummünzen können, hat die deutsche Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) ihren Basispreis für Schlachtschweine erneut unverändert belassen. Die Hoffnung der BRD-Schweinehalter auf Besserung dürfte wohl dem heftigen Wintereinbruch zum Opfer gefallen sein. Die dadurch massiv erschwerten Transportbedingungen haben die zuletzt etwas lebhafter laufende Fleischwirtschaft wieder eingebremst. Preisliches Zugpferd am Binnenmarkt ist aktuell Spanien, das anhaltend von einer Sogwirkung aus Asien profitieren kann. * * * *

In Österreich haben sich nach viermonatiger Flaute die Verhältnisse am Lebendmarkt gedreht. Die Schlachtbranche arbeitet ungebremst auf Vollast, vereinzelt werden Mäster gebeten, bereits vorzeitig abzuliefern, berichtet **Johann Schlederer** von der Schweinebörse. Diese Entwicklung ist aber der Angebotsverknappung geschuldet und weniger einem boomenden Fleischmarkt. Zufriedenstellend laufen die Schinkenproduktion Richtung Ostergeschäft und der Drittlandexport nach Asien, während im Gastro-Großhandel weiterhin Katerstimmung herrscht. Das bei 95% liegende frische Angebot an der heimischen Schweinebörse war zügig verteilt, sodass eine Einigung über einen Preisanstieg von 3 Cent erzielt werden konnte. Die Mastschweine-Notierung steigt somit auf 1,35 Euro (Berechnungsbasis: 1,25 Euro) je kg Schlachtgewicht. (Schluss)

Kiew erwartet 2020/21 deutlichen Rückgang der Getreideexporte

Schätzung liegt ein Fünftel unter vergangener Saison

Kiew, 12. Februar 2021 (aiz.info). - Die Ukraine kann 2020/21 etwa 45,4 Mio. t Getreide einschließlich Leguminosen an den Außenmärkten absetzen, prognostiziert das Kiewer Wirtschaftsministerium. Gemessen an der vergangenen Saison wäre das um 20,5% weniger. Exportrückgänge seien bei allen bedeutenden Getreidearten zu erwarten, heißt es in der Mitteilung des Ressorts. So dürften sich die Weizenausfuhren um 14,6% auf rund 17,5 Mio. t verringern, jene von Gerste aber sogar um 23,8% auf 3,82 Mio. t und von Körnermais um 22,4% auf 23,5 Mio. t. (Schluss) pom

LK Tirol-Wahl: Vier Listen treten an

Unterlagen für Briefwahl werden ab 25. Februar verschickt

Innsbruck, 12. Februar 2021 (aiz.info). - In Tirol treten zur Landwirtschaftskammer (LK)-Wahl, die heuer ausschließlich per Briefwahl erfolgt, am 23. März 2021 folgende vier Listen an: Liste 1 "Tiroler Bauernbund", Liste 2 "Grüne Bäuerinnen und Bauern Tirol", Liste 3 "Freiheitliche Landwirte - unabhängige Bauern" und Liste 4 "Unabhängiger Bauernverband Tirol - Team Alfred Enthofer". Details zu den Wahllisten wurden heute auf tirol.lko.at veröffentlicht. "Wir appellieren an alle unsere Mitglieder, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen und rechtzeitig zu wählen. Die Briefwahl erfordert nur einen geringen Aufwand, deshalb bitten wir alle Wahlberechtigten, aktiv die Zukunft ihrer Interessenvertretung mitzugestalten und zu wählen", so LK Tirol-Direktor **Ferdinand Grüner**. * * * *

Nach einer sechsjährigen Legislaturperiode sind diesmal insgesamt 37.296 Personen wahlberechtigt. Das sind Bäuerinnen und Bauern ab dem vollendeten 18. Lebensjahr sowie alle kammerumlagepflichtigen Grundbesitzer, die im Wählerverzeichnis eingetragen wurden. Je nach Stimmverteilung setzt sich dann die 24 Mitglieder zählende Vollversammlung der LK Tirol zusammen. Die Wahlbeteiligung von 50% im Jahr 2015 soll gehalten werden.

Die Wahlunterlagen werden ab dem 25. Februar an alle Wahlberechtigten verschickt, die bis zum 22. März retourniert werden können. "Die ausgefüllte Wahlkarte kann unfrankiert in den Briefkasten eingeworfen oder in den Wahlurnen bei den Bezirkslandwirtschaftskammern abgegeben werden. Postalisch sollte die Stimme spätestens am 19. März abgegeben werden, um ein rechtzeitiges Einlangen bis 22. März zu gewährleisten", erklärt Grüner. Alle Details sowie eine genaue Anleitung

zur korrekten Stimmabgabe werden mit den Unterlagen postalisch übermittelt und stehen auch auf tirol.lko.at zur Verfügung. Unter Aufsicht der Wahlkommission werden alle eingelangten Stimmen am 23. März ausgezählt. Die Ergebnisbekanntgabe erfolgt nach Auszählung aller Stimmen voraussichtlich abends.

Weitere Informationen zur LK Tirol-Wahl sind unter tirol.lko.at abrufbar. (Schluss)

NÖ startet neues Forschungsprojekt zu alternativen Getreidearten in Backwaren

Maßnahmen gegen den Klimawandel: Lebensmitteln von morgen auf der Spur

St. Pölten, 12. Februar 2021 (aiz.info). - Im Zuge des ecoplus-Lebensmittel-Clusters-NÖ wird in dem Forschungsprojekt "Klimatech" der Einsatz alternativer Getreidearten in Mühlen und Bäckereien erprobt. Niederösterreichs LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf**, Wirtschaftslandesrat **Jochen Danninger** und **Peter Stallberger**, Geschäftsführer von GoodMills Österreich, stellten das Projekt heute vor. Ziel sei es, alternative Getreidearten wie Sorghum, Hirse, Buchweizen, Amaranth besser zu erforschen und schlussendlich dem Weizen beizumengen. Die Trockenheit führe im Weizenanbau zu einer relativ höheren Stickstoffkonzentration im Boden, der in der Pflanze in Form von Eiweiß gebunden werde. Durch den gesteigerten Proteingehalt lassen sich Weizenmehle für bestimmte Produkte schwieriger verarbeiten. "Damit trifft die Klimaveränderung nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die Mühlen und die Backwarenproduzenten. In den Lebensmitteln steckt riesiges Know-how, welches mit dem Forschungsprojekt 'Klimatech' noch weiter gehoben wird", erklärte Pernkopf. Das Projekt läuft noch bis Ende 2022, ist mit insgesamt 300.000 Euro dotiert und wird auch von der Forschungsgesellschaft (FFG) unterstützt. * * * *

"Heimische Lebensmittel sind vor allem für hohe Qualität bekannt. Damit das auch unter veränderten klimatischen Rahmenbedingungen sichergestellt werden kann, ist es wichtig, dass an innovativen Lösungen gearbeitet wird. Dabei müssen auch neue Wege beschritten werden. Es geht darum, die Lebensmittelwirtschaft fit für die Zukunft zu machen", hob Danninger hervor. "Wir wollen mit regionalen Rohstoffen die Versorgung der Bevölkerung weiter sicherstellen. Dazu braucht man Partner in der Landwirtschaft. Viele aktuelle Problemstellungen in der Lebensmittelwirtschaft sind dazu völlig neuartig", sagte Stallberger.

Seit dem Start der Clusterarbeit im Jahr 2001 hat die Wirtschaftsagentur ecoplus laut Danninger insgesamt 900 Kooperationsprojekte mit rund 5.000 Projektpartnern erfolgreich unterstützt. Im ecoplus-Lebensmittel-Cluster-NÖ engagieren sich 118 Clusterpartner, die für über 13.100 Arbeitsplätze und einen Gesamtumsatz von über 3,3 Mrd. Euro verantwortlich sind. Die Schwerpunkte dieses Clusters sind nachhaltige Ressourcennutzung, Lebensmittelqualität und Lebensmittelsicherheit. (Schluss)

OÖ: Genussland-Partner bekennen sich zu bundesweiter Herkunftssicherung

Hiegelsberger: Zertifizierung der gesamten Wertschöpfungskette

Linz, 12. Februar 2021 (aiz.info). - "Herkunft und Qualität sind zentrale Pfeiler der Initiative Genussland Oberösterreich. Was hier schon gelebte Praxis ist, wird durch das Netzwerk Kulinarik nun auch österreichweit ausgerollt. Das Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem (QHS) stellt sicher, dass in der Verarbeitung und in der Gastronomie regionale Produkte unserer hochqualitativen Landwirtschaft zum Einsatz kommen. Es sichert als erste Zertifizierung die gesamte Wertschöpfungskette durchgängig ab", teilte heute Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger** mit. * * * *

"Wo Genussland Oberösterreich draufsteht, muss auch Oberösterreich drinnen sein. Um diese berechtigten Erwartungen der Konsumenten erfüllen zu können, hat diese Initiative von Anfang an auf bekannte und gängige Qualitätssicherungssysteme gesetzt. Diese bilden die Basis der Genussland-Partnerschaft. Nun ist es gelungen, die in Oberösterreich geltenden Richtlinien in ein österreichweit einheitliches System für Direktvermarktung, Manufakturen und Gastronomie zu integrieren. Dieses Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem des Netzwerks Kulinarik wurde auch bereits von der Europäischen Union notifiziert. Es handelt sich um das erste durchgängige QHS-System von der Urproduktion über den Verkauf bis hin zur Gastronomie", so Hiegelsberger.

Das Genussland Oberösterreich habe dieses System übernommen und garantiere weiterhin die regionale Herkunft der Lebensmittel, die hohe Produkt- und Verarbeitungsqualität, die Stärkung regionaler Versorgungs- und Wertschöpfungsketten, klimafreundliche, kurze Transportwege und die stets frische Zubereitung der Speisen in der Gastronomie.

Das QHS nimmt erstmals die gesamte Wertschöpfungskette von der Urproduktion bis hin zum Verkauf des fertigen Produktes ins Augenmerk. Seit Jänner 2020 können sich Betriebe auf freiwilliger Basis zertifizieren lassen und anschließend das Gütesiegel "AMA Genuss Region" führen. Sie unterliegen damit strengen Richtlinien, profitieren aber auch von einer gemeinsamen Vermarktungs- und Vertriebsstrategie. "Davon profitieren sowohl die Betriebe als auch die Konsumenten. Das erstmals österreichweit einheitliche System schafft Vertrauen und damit die Grundlage für Wertschätzung und Wertschöpfung", betonte der Landesrat. (Schluss)

Burgenland: Regionale Fischerzeuger erwarten gute Absatzentwicklung zur Fastenzeit

13 Berufsfischer rund um den Neusiedlersee angesiedelt

Eisenstadt, 12. Februar 2021 (aiz.info). - Fischgerichte sind während der Fastenzeit, die heuer am 17. Februar beginnt, bei den Österreichern besonders beliebt. Zunehmendes Interesse besteht für Fisch aus regionaler Produktion. "Die Corona-Pandemie hat den Trend zur Regionalität verstärkt. Konsumenten schätzen den Wert heimischer Produkte mehr. Das zeigte sich bereits vor Weihnachten auch bei regionalem Fisch. Auch 2021 setzen unsere Fischereibetriebe auf diese positive Absatzentwicklung. Konsumenten erhalten den regionalen Fisch direkt beim Fischerbetriebe und über den Einzelhandel, aber auch über die Gastronomie in Take-Away-Speisen",

so der Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer (LK), **Nikolaus Berlakovich**. * * * *

Die burgenländische Fischerei ist traditionell durch den Fischfang am Neusiedlersee und die Teichwirtschaften geprägt. Rund um den Neusiedlersee gibt es 13 Berufsfischer. Im Wasserbuch Burgenland sind insgesamt 504 Fischteiche als genehmigte Anlagen gekennzeichnet. Pro Jahr werden an die 411 t Fisch in dem Bundesland erzeugt, während der Verbrauch bei 2.000 t liegt. Der Selbstversorgungsgrad mit Fisch liegt im Burgenland bei 18%. Die Produktionsmöglichkeiten in natürlichen Gewässern sind in dem Bundesland begrenzt. Als relativ junge Sparte entwickeln sich Kreislaufanlagen. Diese ermöglichen eine ganzjährige, ressourcenschonende und klimaunabhängige Produktion. Neben den Berufsfischern am Neusiedlersee gibt es im Burgenland Aquakultur-Betriebe in Pamhagen, Sigleß und Güssing.

Ein Beispiel dafür ist die Fischfarm in Sigleß. "Zu Beginn der Corona-Pandemie waren die Angst und die Unsicherheit groß. Die Gastronomie ist von heute auf morgen weggebrochen. Doch wir konnten die Direktvermarktung und die Wiederverkäufe bei unseren Greißler-Partnern weiterführen und ausbauen. Dadurch war es möglich, einen Teil des Gastronomie-Ausfalls auszugleichen. Dank unserer treuen Ab-Hof-Kunden und Partner konnten wir die bisherige Krise gut überstehen. Die Fische wachsen bei uns bis zur Schlachtreife auf und werden auch von uns verarbeitet. Derzeit besonders gefragt sind unser Forellensalat und geräucherte Produkte", so **Gerald Hochwimmer** von der Fischfarm Sigleß.

Auf der Homepage der Burgenländischen LK finden Fischproduzenten umfangreiche Informationen zu Rechtsthemen, Haltungsfragen bis hin zur Problematik des Prädatorschutzes. Für Einsteiger in die Aquakultur werden Einstiegsberatungen angeboten. Da für den Betrieb von Fischanlagen hohes Fachwissen erforderlich ist, sollten die einwöchigen Grundkurse der Bundesanstalt für Wasserwirtschaft (www.baw.at) vor Planung und Umsetzung von Anlagen in Anspruch genommen werden, empfiehlt Berlakovich. Fisch-Anbieter aus der Region sind auf der Homepage von "Gutes vom Bauernhof" unter www.gutesvombauernhof.at, unter www.forellenzuchtverband.at oder unter www.gutewahlfisch.at zu finden. (Schluss)